Neue Zürcher Zeitung

Zürcher Hotellerie

Der «Storchen» mausert sich

von Urs Bühler / 20.2.2017, 10:00 Uhr

Das Viersternehaus «Storchen» in Zürich ist innert gut sechs Wochen umfassend umgebaut worden. Die Neuausrichtung soll dem Betrieb auch einen Aufstieg in die Spitzenkategorie bringen.

In Zürich kündigt sich die Geburt eines weiteren Fünfsternehotels an. Und nicht der Storch bringt den fünften Stern, dieser will hart erarbeitet sein: Das geschichtsträchtige Hotel Storchen direkt an der Limmat ist innerhalb von gut sechs Wochen für einen zweistelligen Millionenbetrag so umfassend aufgefrischt worden, dass es künftig im obersten Segment geführt werden soll. Dies hat Jörg Arnold, seit elf Jahren Direktor des Hauses, am Montagmorgen bei der Wiedereröffnung festgehalten.

Unter Leitung des Hausarchitekten Patric Meier und mithilfe von rund 400 Handwerkern ist etwa die Hälfte der 66 Zimmer dezent modernisiert worden. Eine Frischzellenkur erfahren hat auch das Parterre mit Lobby und Barchetta-Bar, die sich nun eher als Lounge gibt und sich dabei besonders geöffnet hat: Dort ist das Haus erstmals zum Wasser hin aufgebrochen worden, womit die Gasträume für Laufkundschaft besser zugänglich sind. Im ersten Stock sanft erneuert worden sind das Restaurant La Rôtisserie mit spektakulärer Terrasse und Blick auf Himmel, Rathaus und Grossmünster sowie die zweite Bar. Diese dient künftig ganz als Fumoir, und ihre bisherige Chefin hat den Betrieb leider verlassen, in Richtung «Glärnischhof».

Zürich-Newsletter

Das Wichtigste über Zürich - und etwas mehr

von Luzi Bernet / 8.4.2016, 15:00

Logistische Grosstat

Das erstmals vor 660 Jahren urkundlich erwähnte Gasthaus steht an der Stelle, wo der Fluss am schmalsten ist und an der deshalb einst die erste Brücke entstand. Die Lage im Herzen der Altstadt und die verblüffend kurze Bauzeit stellten beim jüngsten Umbau hohe Anforderungen an die Logistik und erforderten akribische Vorbereitungen. Die alten Räume wurden im Vorfeld digitalisiert, so dass man aufgrund von Schablonen millimetergenau vorproduzieren konnte: Die Bauelemente, alle Leitungsrohre, selbst Badewannen wurden in Dietikon in einer Lagerhalle Raum für Raum bereitgestellt und zur jeweiligen Bauphase ins Hotel geliefert.

Durch den Umbau unter Mitwirkung des Zürcher Innenarchitekturbüros Cavigelli & Rinderknecht hat das Hotel Storchen seinen Charakter nicht verloren, es wirkt nun aber aufgeräumter, heller und insgesamt für viele Gäste sicher einladender. Dafür sorgen nicht zuletzt diverse neue gestalterische Elemente, etwa handbemalte Tapeten der britischen Firma de Gournay mit Störchen und Glyzinen als Motiven. Nach wie vor punktet das Altstadthaus eher mit seiner malerischen Lage und der grossen Tradition als mit besonders geräumigen Zimmern. An deren Preisen ab 400 Franken soll sich auch nach dem Aufstieg in die Fünfsterneklasse, um den man sich im März bewerben wird, nichts ändern.

Dass der Betrieb zu neuen Ufern aufbricht, soll indes nebst den baulichen Neuerungen und dem frischeren Auftritt samt Logo auch ein verbesserter Service zeigen. Denn Spitzenklasse lässt sich natürlich nicht nur an Äusserlichkeiten ablesen. So erfahren auch die Gastrokonzepte einige Anpassungen, wobei kein Geringerer als André Jaeger, der ehemalige Chef der Schaffhauser «Fischerzunft», beratend zur Seite stand. Dieser wird übrigens Mitte März für zwei Wochen sein legendäres Fischbuffet im «Storchen» auferstehen lassen.

Weiterhin in Familienbesitz

Das bis anhin in der Viersterne-de-luxe-Kategorie geführte Hotel am Weinplatz gehört zum Besitz der unabhängigen Ihag-Holding der Familien Anda und Bührle, wie etwa auch der Zürcher «Stockerhof», die Herrliberger «Buech» und das «Castello del Sole» in Ascona. Die Eigentumsverhältnisse gehen auf das Jahr 1939 zurück: Damals konnte die Liegenschaft, nachdem sie in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts vorübergehend als Kaufhaus gedient hatte, auf die Landesausstellung hin wieder an seine Historie als Gasthaus anknüpfen, mit dem Industriellen Emil Georg Bührle als neuem Besitzer.

Neues Liebkind der Investoren

Wie nachhaltig ist der Hotel-Boom in Zürich?

von Martin Bernhard / 27.1.2017, 15:17

Hotelprojekte boomen. Allein in Zürich gibt es konkrete Absichten für den Bau von bis zu zehn neuen Hotels. Dies dürfte zu einem Verdrängungswettbewerb führen.

Zürcher Hotelmarkt

Ausländische Ketten mischen den Zürcher Hotelmarkt auf

von Irène Troxler / 8.2.2017, 11:10

In der Region Zürich stehen bald über 1800 neue Hotelzimmer zur Verfügung.

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.